

**1. Tonhallekonzert, Aus der Neuen Welt**  
 Do., 27. September 2018, 19.30-22.30 Uhr  
 Tonhalle St. Gallen

- Leitung: Modestas Pitrenas
- Maurice Ravel La Valse
- Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 «Aus der Neuen Welt»
- Richard Strauss Walzerfolgen Nr. 1 und 2 aus «Der Rosenkavalier»

Mit dem 1. Tonhallekonzert der Saison gibt Modestas Pitrenas seinen Einstand als Chefdirigent von Konzert und Theater St.Gallen. Tänzerische und euphorisierende Musik unterstreicht die Begeisterung über diesen doppelten Auftakt: Einerseits die fabelhaften Walzer-Fantasien von Maurice Ravel und Richard Strauss; beide Komponisten hielten in je eigener Art und Weise Rückschau auf das alte Wien und die vergangene Welt der Belle Epoque, die mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges ein abruptes Ende fand. Andererseits die schwärmerisch-pathetische 9. Sinfonie von Antonín Dvořák, deren Melodien, einmal gehört, kaum wieder aus dem Kopf gehen. Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts in New York komponiert, liess Dvořák seine zutiefst in der böhmischen Heimat verwurzelte musikalische Muttersprache mit den Eindrücken aus der «Neuen Welt», nicht zuletzt mit der afroamerikanischen Musik, verschmelzen.

**Uta Köbernick Ich bin noch nicht fertig**  
 Mi., 24. Oktober 2018, 20.00 Uhr, Kellerbühne  
 Kabarett

Zu früh gefreut? Ja, aber wann sonst. In Köbernick's neuem Programm wird die Welt nicht geschönt, aber schöner.

«Ich bin noch nicht fertig» ist frohe Drohung. Ist Einsicht und Verheissung. Ist entschlossenes Zögern und das Gegenteil von Meinung. Ist Motor und Lähmung, ist tobender Stillstand. Ist beängstigende Freude. Ist Witz. Ist Ehrenrunde. Ist Trost vielleicht. Und faule Ausrede. Ist präzise Schlamperei. Ist Analyse mit sensiblen musikalischen Messgeräten. Ist vollendete Skizze.

Als scheinintegrierte Deutsche in der Schweiz schlägt die gebürtige Europäerin ihre Ostberliner Wurzeln tief in die Blumentöpfe unserer Vorurteile...

**Der Preis des Goldes (Le prix de l'or)**  
 Di., 30. Oktober 2018, 19.30 Uhr, Winterthur  
 Eine politische Komödie aus Burkina Faso und der Schweiz

«Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles. Ach, wir Armen!» Goethe hatte schon recht: Gold gilt als sichere Geldanlage in unsicheren Zeiten. Kein Wunder, ist es seit einigen Jahren so begehrt wie nie. Während also die einen hier ihr Ersparnis für Goldbarren hergeben, zahlen andere, in Burkina Faso zum Beispiel, einen entschieden viel höheren Preis. Der Goldrausch, der das Land im Griff hat, breitet sich immer weiter aus.

Das Stück «Der Preis des Goldes» denkt mit den Mitteln des Theaters über Konzernverantwortung, schlechte Regierungsarbeit, über Menschenrechte und über die Gier nach Gold nach. Zwecks Goldgewinnung werden ganze Dörfer in Afrika mit dem Versprechen auf bessere Lebensumstände umgesiedelt.

Gabriel Oehri, der für die Kompensationsgeschäfte einer Goldmine zuständig ist, trifft auf Ange Kabore, eine moderne westafrikanische Geschäftsfrau, die zwischen Europa und ihrem Heimatland pendelt. Ihre Wege kreuzen und verbinden sich in Burkina Faso.

Eine harte Geschichte wird federleicht erzählt mit Livemusik, Tanz und Gesang und einer grossen Portion Humor. Die Schauspielerinnen und Schauspieler sprechen je ihre Sprache – sei das Deutsch, Französisch oder Mooré – und schlüpfen in verschiedenste Rollen.

**Science Busters «Die Kratershow»**  
 Wissenschaft-Kabarett  
 Mi., 7. November 2018, 20.09 Uhr  
 TAK, Schaan

Warum landen Asteroiden immer in Kratern? Kann man in einem Schwarzen Loch zu spät kommen? Wie entsorgt man eine Raumstation? Ist der Leib Christi glutenfrei? Wieso ist Urin eigentlich gelb? Was ist so super an einer Supererde? Und warum vergessen wir auf dem Weg von einem Zimmer ins andere, was wir wollten? Eine aufklärerische, farbenprächtige Show zum 10-jährigen Jubiläum der Kelly Family der Naturwissenschaft. Topwissenschaft und Spitzenhumor müssen keine Feinde sein.

**Jakob von Gunten – Schauspiel von Robert Walser**  
 Mi., 14. November 2018, 20.00-21.40 Uhr  
 SAL, Schaan

Der meistdiskutierte Roman des herausragenden Schweizer Schriftstellers und gesellschaftlichen Aussenseiters Robert Walser (1878–1956) wurde in 25 Sprachen übersetzt und mehrmals verfilmt. Walser war mit seiner scharfsinnigen Beschreibung von Entfremdung und Wert nihilismus seiner Zeit voraus.

«Man lernt hier sehr wenig, es fehlt an Lehrkräften und wir Knaben vom Institut Benjamenta werden es zu nichts bringen, wir werden alle etwas sehr Kleines und Untergeordnetes im späteren Leben sein», beginnt

Robert Walsers fiktiver Tagebuchroman aus der Perspektive des Internatszöglings Jakob von Gunten, erschienen im Jahr 1909. Der Ort der Handlung ist eine Dienerschule, in welcher die Entwicklung der Schüler nicht gefördert, sondern verhindert wird. Die Lehrer schlafen, sind tot, scheinot oder versteinert, ausser dem monströsen Vorsteher Herrn Benjamenta und seiner leidenden Schwester Fräulein Benjamenta. Der Grundsatz des Instituts lautet «Wenig, aber gründlich!».

### Bohemian Rhapsody – Story von Queen und Freddie Mercury

Mo., 19.11.18, ca. 20.00 Uhr

Kino St. Gallen

«Bohemian Rhapsody» erzählt, wie Freddie Mercury und seine Bandmitglieder Brian May, Roger Taylor und John Deacon die Band Queen gründeten – eine der legendärsten Rockgruppen aller Zeiten. Es ist die Rache-tragödie schlechthin und darüber hinaus ein vielschichtiges Stück über Politik und nur die Geschichte selbst mit allen Mitteln, die dem Theater zur Verfügung stehen, sondern ist darüber hinaus auch eine äusserst intelligente Reflexion über das Theaterspielen selbst.

### Don Carlo - Oper von Giuseppe Verdi

Di., 4. Dezember 2018, 19.30-22.50,

Theater St. Gallen

Für die Pariser Weltausstellung 1867 komponierte Giuseppe Verdi nach Friedrich Schillers 1787 in Hamburg uraufgeführtem Drama seine letzte und anspruchsvollste Grand Opéra.

Spanien Mitte des 16. Jahrhunderts: Europäische Heiratspolitik, Gegenreformation und der beginnende Freiheitskampf der Niederlande sind die Folie, vor der sich die leidenschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen dem spanischen Infanten Don Carlo, seinem Freund Marquis Posa, seiner ehemaligen Verlobten und jetzigen Stiefmutter Elisabeth von Valois, seinem Vater Philipp II. von Spanien und dessen Geliebter Fürstin Eboli sowie dem spanischen Grossinquisitor abspielen, die Verdi zu einigen seiner schönsten und eindringlichsten Duette inspiriert haben.

Der Regisseur Nicola Berloff hat in St.Gallen bereits *Carmen* und *Norma* inszeniert.

Oper in vier Akten (Mailänder Fassung)

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

### Weihnachtskonzert - Winterträume

4. Tonhallekonzert

Do., 20. Dezember 2018, 19.30-22.30 Uhr

Tonhalle St. Gallen

- Leitung Modestas Pitrenas
- Trompete Peter Moriggl
- Nikolai Rimski-Korsakow Suite aus «Schneeflöckchen»
- Johann Nepomuk Hummel Konzert für Trompete und Orchester E-Dur
- Pjotr I. Tschaikowsky Sinfonie Nr. 1 op. 13 «Winterträume»

Als Stimmungsbilder der ersten zwei Sätze seiner 1. Sinfonie notierte Pjotr I. Tschaikowsky in die Partitur *Träumerei auf winterlicher Fahrt* und *Rauhes Land, Nebelland. Winterträume*, so das Gesamtmotto seines Sinfonien-Erstlings, stammt ebenfalls aus der Feder des russischen Komponisten.

Ein wunderbares Motto auch für unser Weihnachtskonzert, unter dem wir Tschaikowskys von russischen Volksliedern inspirierte 1. Sinfonie vereinen mit Nikolai Rimski-Korsakows Suite aus der Oper *Schneeflöckchen* und dem Konzert für Trompete und Orchester in E-Dur von Johan Nepomuk Hummel. Letzteres ist so virtuos-sprudelnd wie ein sanfter Schneesturm. Im Solopart von Hummels just zu Neujahr 1804 auf Schloss Esterházy uraufgeführten Werks wird unser Solo-Trompeter Peter Moriggl zu erleben sein.

### Hello, Dolly! - Musical von Jerry Herman und Michael Stewart

Di., 5. Februar 2019, 19.30–22.00 Uhr

Theater St. Gallen

New York in den 1890ern: Dolly Levi hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge und junggebliebene Damen und Herren in Kontakt zu bringen. Wer einen Ehepartner sucht, wendet sich an Dolly. Auch der geizige und eigenbrötlerische Horace Vandergelder möchte Dollys Dienste in Anspruch nehmen. Bei der Suche nach der Liebe sind jedoch Gefühlsverwirrungen nicht auszuschliessen.

Jerry Hermans zweite Broadway-Show beeindruckt mit mitreissender Musik und eingängigen Melodien.

Grosse Beliebtheit gewann das Werk durch die Verfilmung 1964 mit Barbra Streisand und die letzte Broadway-Show mit Bette Midler. Das charmante Musical *Hello, Dolly!* ist in einer Inszenierung von Josef E. Köpplinger zu sehen, der in St.Gallen zuletzt *On the Town* inszenierte.

Eine musikalische Komödie in zwei Akten

Buch von Michael Stewart

Musik und Gesangstexte von Jerry Herman nach der Komödie *The Matchmaker* von Thornton Wilder

«Manche malen, manche nähén — ich mische mich gern ein.»